

vor den Fußballstadien nicht wenige staatliche Dienstfahrzeuge zu sehen sind.

Auch wir müssen noch lernen, die Kritik so zu entwickeln, daß sie zur Festigung der Partei, ihrer Leitungen und zur Stärkung der Autorität der Kader der Arbeiterklasse führt.

#### Eine sozialistische Familie

Es gibt bei uns noch Genossen, die, mögen sie in allen anderen Fragen Vorbild sein, kein vorbildliches Familienleben führen. Solchen Genossen hat der Film ebenfalls sehr vieles zu sagen.

Welch ein harmonisches Familienleben führen die Shurbins, wie einfach, klar und parteimäßig lösen sie ihre persönlichsten Dinge, die nicht gerade ohne Konflikte sind. Da ist das Verhältnis von A. Ilexej Shurbin zu Katja. Mit welcher Selbstverständlichkeit weisen ihm seine Liebe zu Katja und die kurze nächtliche Aussprache mit Großvater Matwej den Weg aus seinen Zweifeln und zu dem glücklichen Familienleben eines Sowjetbürgers. Er kann diesen Weg finden, weil die sozialistische Gesellschaft mit den bürgerlichen Vorurteilen (z. B. über das uneheliche Kind) Schluß gemacht hat.

Betrachten wir daneben das Verhältnis zwischen Viktor Shurbin und Lida. Sie gehen nach langjähriger Ehe auseinander. Warum? Der Film zeigt, wie die ungenügende Anteilnahme Viktors am Leben seiner Frau und die Tatsache, daß

Lidas Leben durch das Fehlen einer befriedigenden gesellschaftlichen Tätigkeit neben dem der Familie Shurbin und dem der Gesellschaft einherläuft, zum Auseinanderleben, zur Entfremdung der Ehepartner führen. Das Schicksal dieser Familie mahnt uns, sorgsam auf unsere Familie zu achten, um dadurch eine solche Lösung zu vermeiden, wie sie bei Victor und Lida notwendig war und wie sie bei unseren Genossen noch viel zu oft vorhanden ist.

Welche Verantwortung jeder einzelne von uns für die Festigung der Familie hat, das macht Matwej Shurbin jedem klar. Er erteilt seinem Sohn Ilya eine sehr nachdrückliche Lektion über die Familie im Sozialismus.

So könnte man noch viel über diesen Film schreiben, der uns von unseren sowjetischen Freunden beschert wurde. Das Wichtigste scheint mir aber, daß wir solche Geschenke besser würdigen sollten, indem wir dafür sorgen, daß solche Filme wirklich zum Gemeingut aller Werktätigen werden. Das erfordert eine Verbesserung der politischen Massenarbeit auch auf diesem Gebiet. Wir haben allen Grund dazu, darauf zu achten, daß solche Filme wie „Eine große Familie“ von Hunderttausenden, ja von Millionen unserer Werktätigen besucht werden. Den Beweis, daß das zu erreichen ist, haben wir schon erbracht, und wir nutzen den Film als Waffe im Kampf für die Lösung der Lebensfragen unserer Nation.

Heinz Fliegner